

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Gebr. Henckels, Dresden.

Verlagsort: Dresden.
Ruber & Comp., Nr. 20613.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Sport monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1,60 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 1,70 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wittmerplatz 10. Tel. 25261.
Erscheinungszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Expedition: Wittmerplatz 10. Tel. 25261.

Anserte werden die Tagespreise mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 230.

Dresden, Mittwoch den 2. Oktober 1918.

29. Jahrg.

Der bulgarische Waffenstillstand.

General Jekow für Fortsetzung des Kampfes.

Ein französischer Journalist vom 29. September meldet, daß in derselben Nacht zwischen den bulgarischen Abgesandten und dem Hauptquartier der Orientarmee in Saloniki der Waffenstillstand unterzeichnet worden ist. Es sei auf der Front der Feind ergegangen, die Feindseligkeiten einzustellen. Ueber die Bedingungen des Waffenstillstands eingehende Meldungen schon eine Amsterdamer Meldung. Weiteres wird von uns London gemeldet:

London, 30. September. Die Neutralbureau erzählt, daß der bulgarische Waffenstillstand sofort in Kraft getreten und bleibt bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen in Kraft. Er ist rein militärischer Natur und wird von einem französischen General und nicht von Diplomaten abgeschlossen. Unter seinen Bestimmungen befinden sich u. a. sofortige Rücknahme der besetzten Teile Griechenlands und Serbiens, sofortige Demobilisierung der Armee und Abgabe der Transportmittel aller Art an die Alliierten. Die Alliierten erhalten freien Durchzug durch Bulgarien und werden Punkte von strategischer Bedeutung besetzen. In Bulgarien selbst wird diese Besetzung durch englische, französische und amerikanische Truppen durchgeführt werden, während die griechischen Bezirke durch griechische, die serbischen durch serbische Truppen besetzt werden sollen. Territoriale Änderungen am Ende des Krieges wurden mit keinem Worte erwähnt.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstands ist zwar den Regierungen der Zentralmächte von Sofia aus noch nicht bekannt worden, aber an der Richtigkeit der Meldung ist nicht mehr zu zweifeln. Bulgarien ist damit in eine seltsame politische Lage geraten: seine Regierung hat Waffenstillstand geschlossen, der König dagegen verweigert noch vor einigen Tagen seinen bisherigen Bundesgenossen weitere Bundesstreue. Die Tschechien hat noch nicht gebrochen und mindestens ein Teil der Generalität scheint auch bestimmt gegen den Verrat zu sein. So hat nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers der in Wien weilende bulgarische Generalissimus Jekow einem Budapestener Blatte erklärt, er habe an seine Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er gegen den Schritt Malinows energisch protestiert und erklärt, daß er sich als Generalissimus mit der Regierung nicht solidarisch fühle. Er habe darauf hingewiesen, daß Bulgarien weit stärker bleiben würde, wenn es an der Seite der Verbündeten Frieden schließt, als wenn es sich isoliert; er habe die Regierung aufgefordert, den übereilten Schritt rückgängig zu machen und die Verhandlungen abzubrechen.

Jekow weist seiner gesundheitlichen Wiederherstellung wegen in Wien, weshalb sein Protest als Generalissimus nicht sehr diplomatisch Wert hat. Wenn er wieder auf seinen Posten zurückkehren kann, dürfte ein Zurückweichen der bulgarischen Armee unmöglich sein. Wahrscheinlich wird jetzt Bulgarien Kriegsgebiet. In Sofia wie in der Gegend von Plovdiv sind beträchtliche deutsche und österreichische Verstärkungen eingetroffen, und es charakterisiert den Vorrück der Situation, daß aus Sofia über Kämpfe berichtet wird, die südlich der Hauptstadt stattgefunden haben sollen, ohne daß zunächst etwas darüber verlautet, zwischen welchen kriegführenden Parteien diese Kämpfe ausgefochten wurden. Wahrscheinlich handelt es sich bereits um Zusammenstöße zwischen deutsch-österreichischen und griechischen Truppen. Auch nach den Andeutungen der von Regierungseite informierten Norddeutschen Allgemeinen Zeitung muß man damit rechnen, daß die Truppen der Zentralmächte in Bulgarien und Serbien weiterkämpfen und die Abwehr der Türken hinunter, die Bahnlinie Wien-Sofia-Konstantinopel, bis zum äußersten verteidigen werden. Wie sich damit die bulgarische Armee abfinden wird, ist bei der Unklarheit der Situation nicht vorauszusagen. Wahrscheinlich wird hier ein jener demoralisierende Geist gekommen sein, der die russischen Truppen kurz vor den Verhandlungen von Prestawitz besetzte, wie überhaupt die bulgarische Situation mit der damaligen russischen viel Ähnlichkeit hat.

Für die Zentralmächte bedeutet der Abfall Bulgariens eine Befreiung, für ihre Truppen neue Anstrengungen. Die südliche Front im Süden vorbreitet sich ins bulgarische Gebiet hinein. Aus dem Stellungskrieg ist der Bewegungskrieg geworden. Er gibt für Feldherrentalente allerhand Gelegenheit, aber trotzdem darf man sich nicht darüber hinwegsetzen, daß selbst bei günstiger Abwehr des buntwägen Ententeansturms für die Zentralmächte eine unüberwindliche Situation im Süden entstanden ist. Militärisch werden die Stunden, den gegnerischen Vorrück auf dem Balkan zunächst zum Stehen zu bringen, um dem Gegner auch im Süden zu beweisen, was ihm durch die neuen schweren Anstöße im Westen bewiesen wurde: daß der Ball hält und der Feind im Osten und Westen Opfer kosten mußte. Wer wünschte nicht, daß aus dem bulgarischen Waffenstillstand die

Abwehr feindlicher Angriffe in der Champagne und bei Cambrai. St. Quentin vom Feinde besetzt.

wid. (Amlsch.) Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wechelten wie heftige Angriffe des Feindes ab. In ruhigen Frontabschnitten: bei St. Lucia, nordwestlich von Reims und westlich der Argonnen, während wir Teile vorrückender Linien in rückwärtige Stellungen zurück.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nördlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. In beiden Seiten der von Ypern auf Roefelare und Menin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Ledeghem sagte er Auf. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin zeichnete sich das sächsische Infanterie-Regiment 100 unter Führung des Oberleutnants von Egidi ganz besonders aus. Auch das Infanterie-Regiment Nr. 132 unter Führung des Majors Rausch hat hier bei den letzten Kämpfen besonderes geleistet. Feindliche Teilangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Misserfolg für den Gegner. Nördlich von Sarcourt schlugen sächsische und kurhessische Regimenter achtmalige Anstürme des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Abancourt, Antigny und südlich von Becourt auf Cavillers vor. Unser Gegenangriff, bei dem sich das Inf.-Reg. 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Abancourt und Antigny hinaus zurück und besetzte die tapferen württembergischen Verteidiger von Becourt aus der Umklammerung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten 3. Marine-Infanterie-Division sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Ruhmlos blieb in Feindeshand.

Seeresgruppe Voehn:

Zwischen Le Catlet und der Dife verlief unsere Front seit vorletzter Nacht östlich an St. Quentin vorbei nach Verthuiscourt an der Dife. Gegen die Abschnitte von Ghiesu, Joncourt-Lesdin entwickelten sich im Laufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Weidert'sche Seuchart drang der Feind ein. Gegenangriffe ostpreussischer und polnischer Bataillone unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs Ge-

nerals v. d. Chevallerie warf ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Ortungsabteilungen standen, wurde vom Feinde besetzt.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Borpostengefächte zwischen Ailette und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Weste in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in Linie Vaniclay-Billers Franouevr.

In der Champagne nahm der Franzose seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittage gegen die Front Ste. Marie-a-Ph bis Monthois und im Laufe des Tages gegen unsere Linie zwischen Somme-Ph und Aune. Seine Angriffe sind gescheitert. Bestimmte Einbrüche wurden meist durch Gegenstöße wieder gesäubert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in Front stehenden preussischen und bayerischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterie-Regiment Nr. 406 besonders aus. Die in vorletzter Nacht beiderseits der Aisne neu bezogene Stellung westlich von Monthois über Challerange, den Wald von Aune nördlich an Vinarville vordel und quer durch den Argonne Wald nach Arémont. Vortruppen wiesen vor dieser Front mehrfache feindliche Angriffe ab.

Seeresgruppe Gallwitz:

In östlichen Angriffunternehmungen warfen wir den Amerikaner aus dem Ogen-Walde und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern feindliche 2 Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann v. Schleich erlangte seinen 30. Siegesabwehr bei seinen 30. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Goff die Stahlmauer im Westen ein Loch bekommen, durch das sich der Feind ins Land wälzen kann? Nein! Zeichne die neunte Kriegsanleihe!

Jekow's Urteil.

In dem oben erwähnten Interview erklärte der bulgarische Generalissimus zur Lage: Die Offensiv unserer Gegner stellt heute mehr einen politischen als einen militärischen Vorrück dar. Es ist klar, daß nur verhältnismäßig kleine Truppenverbände den Vorrück in diesem Tempo durchführen können, und daß die militärische Lage unserer Gegner mit jedem Kilometer, den sie weiter zurücklegen, an Unsicherheit annimmt. Die Truppen, die unsere Verbündeten bereits ins Stollen gebracht haben, die Diffe, die sie uns weiter zugelegt haben, reichen nicht nur aus, den Gegner aufzuhalten, sondern auch ihn wieder zurückzudrängen. Infolgedessen zweifle ich nicht daran, daß es uns mit Hilfe unserer Verbündeten möglich sein wird, die Lage wiederherzustellen.

Ich bin überzeugt, sagte Jekow, daß wir auch die politische Einheitsfront auf dem Balkan wiederherstellen können. Zunächst glaube ich, daß die Bedingungen, die die Entente stellen wird, sich als unvereinbar mit den Lebensinteressen und der nationalen Ehre Bulgariens erweisen werden. Ich glaube deshalb nicht, daß es zu einer Verständigung mit der Entente kommen kann. Die Entente wird auf keinen Fall einwilligen, daß Deutschland seine Verbindung mit der Türkei aufrechterhalte. Sie wird Bulgarien über nicht erlauben, tatsächlich neutral zu bleiben. Infolgedessen würde ein Friede mit der Entente Bulgarien zum Kriegsschauplatz machen, was das Ende des Landes bedeuten würde. Ich bin auch der Meinung, daß die Rationallösung der Situation im Montag zusammentritt, die Politik der Regierung nicht billigen wird. Sollte aber Herr Malinow wider Erwarten durch entscheidende Gegenstände, durch die die Bevölkerung irreführt wird, in der Tschechien eine Revolte für seine Politik finden, dann hätte welches Land eine Distanz die wahren Interessen des Landes zu schützen.

Der Befragte gab dem Generalissimus zu bedenken, daß ein besatzter Schritt den Bürgerkrieg in Bulgarien zur Folge

haben könnte, und daß viele Kreise des deutschen Volkes es ablehnen würden, sich in einen derartigen inneren Krieg Bulgariens einzumengen, da eine solche Einmischung schließlich zu einem Staatsbankrott in Bulgarien führen würde.

Der Generalissimus aber war der Meinung, daß es zu einem ernstlichen Bürgerkrieg in keinem Falle kommen werde. Ich bin überzeugt, daß die überwältigende Mehrheit des Disziplarkorps den übereilten Schritt Malinows ebenso verwirft, wie General Jekow. Ganz gewiß gilt dies auch von meinem Stellvertreter, dem General Todorow. Der General Aulov, der sich im Auftrage der Regierung zur Führung der Waffenstillstandsverhandlungen nach Saloniki begab und den Sie jetzt als Gegenweiser anführen, ist eine Ausnahmerscheinung. Wie dürfen den Frieden nicht kopflos im Anrathen eines schweren militärischen Misserfolges schreien, weil wir sonst unsere Feinde auf Gnade oder Ungnade auszuliefern sind. So, wie mit dem Kampf gemeinsam geführt haben, müssen wir ihn auch gemeinsam beenden!

Das Eingreifen der bulgarischen Sozialisten.

Nach einer Pariser Meldung der Baseler Neuen Schweizerzeitung berichtet laut Nationalzeitung die Agence de Balkan aus Sofia, daß die Haltung der sozialistischen Parteien Bulgariens bei den Entschluß Malinows eine wichtige Rolle spielte. In der Tat hat das Zentralkomitee der sozialistischen Partei am 29. September beim Ministerpräsidenten Malinow vorgeschrieben und durchaus darauf bestanden, daß die politische und militärische Lage sofort in der Sobranje zur Diskussion gestellt und Friedensbesprechungen mit den Alliierten eingeleitet würden.

Kriegsfeindliche Rundgedungen in Bulgarien.

Sofia, 1. Oktober. (Frankfurter Zeitung.) In Sofia, Philippopol und Ruschik fanden kriegsfeindliche und antideutsche Rundgedungen statt, wobei die Soldaten mit den Manifestanten gemeinsame Sache machten. Die Deutschen wurden auf den Straßen belästigt.

Der deutsch-österreichische Aufmarsch.

In Genf, 1. Oktober. Das Berner Tagblatt berichtet: Die neuen Verstärkungen für die bulgarische Front sind bereits in großer Anzahl unterwegs. Sie verlaufen, daß mehrere der noch in Rußland verbliebenen deutschen Divisionen sich in Rumänien befinden, ebenso eine Seeresabteilung des Generals Pfanner-Battin aus Albanien.

Ungarische Professionsmänner.

Budapest, 30. September. Die ungarische Presse bespricht die bulgarischen Besatzungen. Der Völkerverbund... Die Abänderung der bulgarischen Regierung gehört zu den schwersten Entscheidungen...

die durch amerikanische Auslieferungen verursachten wirtschaftlichen Schäden seien verhängnisvoll und die auf solche Weise...

Die Balkankämpfe.

Serbischer Heeresbericht vom 30. September. Durch ein schnelles Vordringen in der Gegend nördlich der Plachinica nahmen die Truppen Igers-Velas und...

Der französische Orientbericht vom 29. September meldet u. a.: Am 29. September haben die auf dem linken Flügel der alliierten Armee...

Der türkische Rückzug in Palästina.

London, 30. September. Aus Palästina wird berichtet: Eine große türkische Streitmacht kapituliert bei Jisra südlich Amman...

Noch keine Lösung der Krise. Bayerns Ablehnung.

Nach den neuesten Nachrichten, die vorliegen, ist bisher eine Lösung der Krise noch nicht zustande gekommen. Von konservativer Seite ist mit dem Gedanken eines Koalitionskabinetts...

Ob dieser Fortschritt auch außenpolitisch in dem erwünschten Maße zur Geltung kommen wird, hängt vom Programm und von der Zusammenlegung der neuen Regierung ab...

Wäre Herr v. Bayer das Kanzleramt übernehmen, so würde er dies, wie wir ihn kennen, in der lokalen Arbeit tun, sich auch nach den Richtlinien des Wehrheitsprogramms zu richten...

Sachliches und Persönliches.

Aus Berlin wird geschrieben: Die interfraktionelle Konferenz hat am Montag das folgende Programm der neu zu bildenden parlamentarischen Regierung...

Die Sozialdemokratische Partei hat heute für den Sieg des parlamentarischen Systems in Deutschland gekämpft, und dieser Sieg scheint jetzt erreicht. Es ist eine alte Erfahrung, daß es auf den Wegen des demokratischen Fortschritts kein Zurück gibt...

Kann die jetzige Mehrheit das Recht, eine Regierung aus ihrer Mitte zu bilden, für sich beanspruchen, so kann man dieses Recht einer Minderheit, durch den Willen der Wähler veränderten Mehrheit nicht mehr befehlen...

Die Nationalliberalen und die Kabinettsbildung.

Die Nationalliberalen ziehen, so schreibt der Berliner Tageblatt, getreu eine längere Sitzung interner Art ab. Bisher sind die Verhandlungen noch nicht an die Nationalliberalen mit der Unterstützung...

nenen Dr. v. Rauffe als Leiter des Reichsjustizamtes, Dr. Schickel als Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt und Dr. v....

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

Es wird gemeldet: In der Sitzung der 17. Kommission des Herrenhauses wurde am Dienstag nach kurzer Aussprache unter Ablehnung der Anträge...

Die Herren befohlen es mit der Angst zu tun. Sie vor kurzem haben sie sich gegen jede neuwertige Demokratisierung des Wahlrechts geäußert. Jetzt haben sie wieder gemerkt, daß sie ganz erbärmlich unter den Schritten...

Die Herrenhauskommission will offenbar durch ihren Beschluß die angeordnete Auflösung des Dreiklassenhauses vermeiden. Vielleicht denken die Herren: Seit gewonnen, alles gewonnen...

Die Kämpfe an der Py.

Berlin, 1. Oktober. Die Kämpfe im Abschnitt der Marne-Py-Somme-Py werden auf beiden Seiten mit einer Hartnäckigkeit...

Englischer Heeresbericht vom 30. September, nachmittags.

In unseren letzten Kämpfen nördlich von St. Quentin hat die 40. Division aus dem nördlichen Wildland allein 4000 Gefangene gemacht...

Deutscher Heeresbericht vom 29. September.

Während des 29. und 30. Septembers eroberten die deutschen Truppen über 9000 Gefangene und erbeuteten über 200 Geschütze...

Neue englische Ministerreden.

Aus England kommen wieder einmal Berichte über Ministerreden englischer Minister und zwar haben sich die Herren Balfour und Bonar Law geäußert.

Wenn Sie versuchen wollen, einen internationalen Apparat zur Sicherung des Friedens ins Leben zu rufen, so müssen Sie die Karte Europas und der Welt so ordnen, daß große Gelegenheiten für den Sieg nicht übersehen werden können.

Bonar Law beschäftigt sich mit der Kriegslage und legt am Schluß seiner Rede, es könne keinen Frieden geben, solange die Deutschen nicht geschlagen, so lange das deutsche Volk nicht begriffen habe, daß die Ideale, für die es kämpfte, nicht länger zu dem Willen der Welt, es scheint, im Gegensatz zu dem Willen der Welt.

Huffarek über die Lage.

Wien, 1. Oktober. Im Abgeordnetenhaus waren bei Wiederaufnahme der Sitzung der Saal und die Galerien dicht gefüllt. Der Ministerpräsident Hr. v. Huffarek gab ein ausführliches Bild der Gesamtlage des Staates, wobei er ausführte: Durch den von Bulgarien abgeschlossenen Waffenstillstand ist zweifellos auch für die Monarchie im Südosten eine ernste Lage geschaffen worden.

Besüglich der Ernährungslage betonte der Ministerpräsident, daß die Getreidepreise im allgemeinen gut namentlich für Oester und Gerste besser ausgefallen sei, als im Vorjahre. Der Ministerpräsident begründete die scharfe Verschärfung des Schleichhandels, der eine Gefahr für die staatliche Aufbringung bildet.

Neue Steuern.

Wien, 1. Oktober. Im Finanzministerium des Abgeordnetenhaus waren Finanzminister Hr. v. Zimmer einen Finanzplan zur Deckung der laufenden Eridenmittel von rund zwei Milliarden. Er drückt auf die seit dem 1. September dieses Jahres auf administrativem Wege eingeführten, im Budget noch nicht enthaltenen finanziellen Maßnahmen, welche insbesondere eine jährliche Einnahme von über 700 Millionen ergeben.

Gemeinsame Tagung der Sozialisten.

Wien, 1. Oktober. Auf Anregung des polnischen Sozialdemokraten Daszynski fand unter seinem Vorbehalt eine gemeinsame Konferenz sämtlicher sozialdemokratischer Parteien Oesterreichs statt, an der außer den deutschen, tschechischen und polnischen Sozialisten auch Vertreter der slowenischen, kroatischen und ukrainischen Sozialdemokratie teilnahmen.

Deutsches Reich.

Der zweite russische Goldtransport in Orlsch eingetroffen. Die Berliner Vertretung der Russischen Telegraphen-Agentur meldet am 30. September 1918 nach aus dem Goldtransporten im russischen Gebiet der zweiten dringende Forderung der russischen Goldes ist die Regierung in Orlsch sofort gemeldet worden.

Nationalliberaler Umschwung für das gleiche Wahlrecht. Die westfälischen nationalliberalen Abgeordneten haben, wie gemeldet wird, angefaßt die gegenwärtigen Lage beschloßen, ihre Bedenken gegen Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen gegenüber dem Reichstag zu äußern.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hirsch (Westf.) ist in Essen gestorben. Hirsch gehörte dem Schwerindustrieellen Flügel seiner Partei an.

Ausland.

Frankreich.

Gailhaug' Protest.

Gailhaug protestierte, dem Petit Parisien zufolge, in einem an einen Reichstag gerichteten Briefe energisch gegen die Anschuldigungen, die gegen ihn in der Anklagechrift gegen den Senator Humbert erhoben worden sind.

Gewerkschaftsbewegung.

Unfre Arbeitersekretariate im Jahre 1917.

Nach der von der Generalkommission aufgenommenen und soeben veröffentlichten Statistik sind auch im vergangenen Jahre die Arbeitersekretariate trotz aller Erschwernisse, ihren Aufgaben durchaus gerecht geworden.

Die Zahl der von den freien Gewerkschaften unterhaltenen Arbeitersekretariate beträgt 130, ihr Bestand hat sich nicht verändert. An der Statistik sind jedoch, genau wie im vorigen Jahre, nur 110 Sekretariate beteiligt. Die bestehenden Sekretariate verzeichnen zusammen eine Ausgabe von 630 000 M., sie übersteigt die des Vorjahres um 24 287 M.

Die Tätigkeit der Sekretariate war im Jahre 1917 nicht ganz so umfangreich wie 1916; die Frequenzsiffer, die Zahl der Auskünfte und Schriftsätze liegen hinter denen des Vorjahres zurück. Seit Beginn des Krieges hat eine gewaltige Steigerung der Ansprache der Sekretariate durch weibliche Personen stattgefunden.

Auskünfte wurden insgesamt 544 621 erteilt, davon 478 707 mündlich und 65 914 schriftlich. Schriftsätze wurden 106 817 angefertigt. Unter dem Rubrum 'Arbeits- und Dienstverträge' wurden, jedenfalls unter Einwirkung des in Kraft getretenen Pflichtgesetzes, 1780 Auskünfte mehr erteilt und 2697 Schriftsätze mehr angefertigt.

Ueber persönliche Vertretungen von Rechtsstreitigkeiten vor Verwaltungsbehörden, Gerichten und Vermaltungsstellen liegen von 63 Sekretariaten Angaben vor. Bei diesen Vertretungen mußte sich der Rangel an geeigneten Kräften und ihre Verteilung recht fühlbar machen. Es wurden 4274 Vertretungen ausgeführt, 1513 dagegen 6717, von den Vertretungen erfolgten 2040 vor Verwaltungsstellen, 584 vor Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, 858 vor Amtsgerichten und 663 vor Verwaltungsbehörden und -gerichten.

Von den Rechtsauskunftsstellen der Gewerkschaftskassale haben 122 berichtet und davon nur 111 vorständig. Diese Stellen erteilten 1917 insgesamt 42 033 Auskünfte. Die Rechtsauskunftsstellen sind unter dem Einfluß des Krieges fast zurückgefallen, was daraus zu ersehen ist, daß die Zahl der berichtenden Stellen 1917 um 110 geringer ist als sie 1913 war.

Erfreulich ist, daß sich bisher der Bestand der Arbeitersekretariate der freien Gewerkschaften auf der gleichen Zahl erhielt und seine gegenwärtige Tätigkeit zum Wohle der Arbeiterschaft trotz aller Kriegsnöten ausüben vermochte. Es sieht zu erwarten, daß sie auch während der Fortdauer des Krieges auf gleicher Höhe bleiben werden, um dem schwergeprüften werktätigen Volke weiterhin als treue Berater zur Seite stehen zu können.

Aus aller Welt.

Keine neuen Cholerafälle in Berlin.

Zu dem Auftreten von Fällen Cholera in Berlin ist mitzuteilen, daß weitere Erkrankungen bisher nicht zu verzeichnen sind. Ein Grund zur Besorgnis der Groß-Berliner Bevölkerung liegt bisher nicht vor.

Hamburger Millionenziehung.

Den Behörden in Hamburg ist es geglückt, vier Personen zu verhaften, die eine Millionenziehung vorbereitet hatten. Es handelt sich um Mägdon, das in unehrerlicher Weise betreten werden sollte, nachdem es vorher hindurchgegangen worden.

Die Grippe in Orlsch.

Orlsch, 30. September. (W. T. F.) Infolge der Verbreitung der spanischen Grippe wurde angeordnet, daß sämtliche Schulen bis zum 15. Oktober geschlossen werden.

Große Eisenerzlager in Polen.

Breslau, 2. Oktober. Nach einer Meldung der Orlschener Post ist in Polen am Westrande der Schmelze von Orlsch über 100 Millionen t Eisenerz gefunden worden. Die Eisenerzlager in Orlsch sind in der Triasformation.

Ein Eisenbrand.

Amsterdam, 1. Oktober. Die Niederländische Versicherungsagentur meldet aus Orlsch, daß in Orlsch infolge eines riesigen Eisenbrandes 1500 Menschen obdachlos geworden sind.

Herbert Samuel über den Wirtschaftskrieg.

Wien, 30. September. Eine auf der Konferenz des General-Konvents der Liberalen Partei in Manchester angenommene Resolutionsfassung, über die Reuter kürzlich berichtet, erklärt es als oberste Pflicht aller guten Bürger ohne Parteizugehörigkeit, mit allen notwendigen Anstrengungen und Opfern den Krieg fortzusetzen, bis ein gerechter und dauernder Friede gesichert sei.

Die Liberalen aber glaubten nicht, daß der Krieg anders als mit dem Zusammenbruch des deutschen Militarismus enden könnte und forderten Pläne auf Grund dieser Überzeugung. Wir wollen, sagte der Redner, den Krieg nicht durch Hölle und Blutige fortsetzen. Das ist nicht der Weg zu einem dauernden Frieden, sondern nur Erneuerung des verstaubten Kampfes.

Die Liberalen aber glaubten nicht, daß der Krieg anders als mit dem Zusammenbruch des deutschen Militarismus enden könnte und forderten Pläne auf Grund dieser Überzeugung. Wir wollen, sagte der Redner, den Krieg nicht durch Hölle und Blutige fortsetzen. Das ist nicht der Weg zu einem dauernden Frieden, sondern nur Erneuerung des verstaubten Kampfes.

Wir wollen, sagte der Redner, den Krieg nicht durch Hölle und Blutige fortsetzen. Das ist nicht der Weg zu einem dauernden Frieden, sondern nur Erneuerung des verstaubten Kampfes. Wir würden keine Stunde weiterkämpfen, um Handelsmonopole zu errichten und das Leben unserer Söhne nicht für Handelsmonopole verschandern.

Hinweist auf die österreichische Note

Was uns nicht weitere Handelsverträge errichten, aber wenn der Friede dauerhaft sein soll, muß Deutschland klar verstehen, daß die Welt für seine Vandalen, seine schimmernde Welt, sein verzerrtes Schwert, seinen rücksichtslosen Terrorismus keinen Raum hat, und daß die Nationen privater Abmachungen zwischen Kaisern und Königen, die nicht auf dem freien Willen ihrer Völker beruhen, nicht dulden.

Der von Samuel erwähnte Zusatzantrag, daß sich die Welt zugunsten der Erleichterung der Friedensbedingungen dahin äußere, jedes verbindliche Friedensangebot in humanitären Bedingungen zu stellen, wurde abgelehnt. Eine von Kommissar beantragte Resolution, daß kein Vertrag und keine bilaterale Vereinbarung ohne Ratifizierung des Parlaments Geltung haben solle, wurde einstimmig angenommen.

Verteilung von Kartoffeln.

§ 1. Für die Woche vom 6. bis 12. Oktober 1918 werden beliefert:

- die Wochen-Kartoffelkarte A Nr. 10 der Sammelkarte mit 5 Pfund Kartoffeln,
- die Wochen-Kartoffelkarte B Nr. 10 der Sammelkarte mit 7 Pfund Kartoffeln.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 10 Pf.

§ 2. Vereinskasernen, militärische Gemeindefürsorge, Kasernenquartiere, Arantendauer und Altsoldaten erhalten für die Woche vom 6. bis 12. Oktober 1918 Bezugscheine für die von ihnen zu bezugsnehmenden Verlosungen nach den in § 1 bestimmten Sätzen aufgestellt.

§ 3. Militärurlauber und Zivildienstleistende, die ihre Lebensmittelkarten für Kartoffel-Bezugscheine für Kranke und für den Zweck der nachgewiesenen Kartoffelverlosungen zu beschaffen.

§ 4. Krankenkassen, Krank- und Sperrrentenempfänger, Besondere, Rentieren, Soldaten und dergleichen erhalten für die Woche vom 6. bis 12. Oktober 1918 Bezugscheine in Höhe der von den Bezugsnehmern abzuführenden Beiträge der Wochen-Kartoffelkarte A, Besondere, Besondere und Besondere (Abteilung) unter Berücksichtigung der am Besondere nach den geltenden Vorschriften abgeführten Kartoffelverlosungen.

§ 5. Die Umwandlung der Wochen-Kartoffelkarte (A) in die Kartoffel-Bezugscheine für Kranke (B) und die Kartoffel-Bezugscheine (C) und (D) in einem Kleinhandelsgeschäft hat bis **Freitag den 3. Oktober 1918** zu erfolgen.

Die Kleinhandelsbesitzer haben die Kartoffelkarten und Bezugscheine bis **Freitag den 4. Oktober, mittags 12 Uhr**, beim örtlich zuständigen Reichsamt einzureichen.

Die Reichsämter haben die Bescheidnisse **Freitag den 4. Oktober 1918, nachmittags, im Reichsamt** abzugeben.

§ 6. Die Reichsämter erhalten Anweisung, die Kartoffel-Bezugscheine nach § 2 und 4 auszufüllen und die Bescheidnisse für die Reichsämter nach Abgabe der vorstehenden Bestimmungen rechtzeitig aufzustellen.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der Reichsbeschlusse vom 20. September 1918 bestraft.

Dresden, am 1. Oktober 1918. **Der Rat zu Dresden.**

Verteilung von Mehl an Stelle von Fleisch.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird bestimmt:

§ 1. In der Reichswoche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 wird an Stelle des ausfallenden Fleisches Mehl verteilt.

Es werden gemeldet:

- an Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre auf den Abschnitt E der Reichsbeschlusse für Kinder 125 Gramm Mehl,
- an alle übrigen Verlosungen auf den Abschnitt E ihrer Reichsbeschlusse 250 Gramm Mehl.

§ 2. Krankenkassen und Altsoldaten erhalten für die Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 für die von ihnen zu bezugsnehmenden Rationen aus dem Reichsamt Mehl-Bezugscheine durch den zuständigen Reichsamt nach den in § 1 bestimmten Sätzen aufgestellt.

§ 3. Die Abschnitte der Reichsbeschlusse (A) und die Mehl-Bezugscheine (B) sind bis **Freitag den 3. Oktober 1918, nachmittags**, in einer Kasse, einem Kaufmanns- oder Verlosungskassier usw., die schon länger Mehl geliefert haben und die vorgeschriebene Besondere rechtzeitig einreichen, anzumelden.

§ 4. Die in § 3 bestimmten Kleinhandelsbesitzer haben die gemeldeten Abschnitte der Reichs-

beschlusse nach Sorten und je 100 Gramm gebündelt und die Mehl-Bezugscheine **Freitag den 4. Oktober 1918** dem zuständigen Reichsamt zur Ausfüllung eines besonderen Mehl-Bezugscheins in Reichsbeschlusse einzureichen.

Die Abgabe des Mehls an die Verbraucher darf nicht vor **Montag den 7. Oktober 1918** erfolgen, widrigenfalls sich der Kleinhandelsbesitzer strafbar macht.

§ 5. Militärurlauber erhalten in der Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 auf zwei Reichsbeschlusse der Militärurlauber-Karte 100 Gramm Mehl. Wirtenscheine auf je zwei Reichsbeschlusse der Wirtenscheine-Karte 250 Gramm Mehl. Die mit Mehl zu beschaffenden Reichsbeschlusse und Reichsbeschlusse werden mit dem Stempelabdruck „Gültig für ... Gramm Mehl“ versehen.

Militärurlauber und Zivildienstleistende, die ihre Lebensmittelkarten auf die Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 bereits erhalten haben, haben diese nachmals der Kartenausschüttung zur Verfügung des Stempelabdrucks vorzulegen.

Die nach Absatz 1 und 2 abzuführenden Reichsbeschlusse der Militärurlauber-Karte und Wirtenscheine der Wirtenscheine-Karte sind in den in § 2 bestimmten Reichsbeschlusse ohne Besondere mit der ihnen anzuobduzierenden Besondere sofort zu beschaffen. Reichsbeschlusse ohne Besondere ohne den in Absatz 1 bezeichneten Stempelabdruck dürfen nicht mit Mehl beliefert werden.

§ 6. Die Reichsämter erhalten Anweisung, die in § 1 und 2 bestimmten Abschnitte E der Reichsbeschlusse, Reichsbeschlusse der Militärurlauber-Karte und Reichsbeschlusse der Wirtenscheine-Karte Lebensmittellisten wie vorstehend für die Ausfüllung von Mehl-Bezugscheinen als Fleisch-Ertrag auszufüllen und solche Bezugscheine nach den Bestimmungen dieser Besondere auszufüllen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Besondere werden nach § 33 der Reichsbeschlusse vom 20. September 1918 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, am 1. Oktober 1918. **Der Rat zu Dresden.**

Margarineverteilung.

Freitag den 4. und Sonnabend den 5. Oktober 1918 werden beliefert:

- die angemeldete Handelskarte der Stadt Dresden „September E“ mit 80 Gramm Margarine;
- die angemeldete Butterbezugscheine mit 80 vom Hundert mit Margarine.

Der Kleinhandelspreis beträgt für 1 Pfund 2,44 M., für 80 Gramm 80 Pf., für 160 Gramm 70 Pf. für 240 Gramm 1,17 M., für 320 Gramm 1,56 M. usw.

Dresden, am 1. Oktober 1918. **Der Rat zu Dresden.**

Fettverteilung.

Die Belieferung der September-Fettbezugscheine für Großverbraucher findet **Freitag den 4. und Sonnabend den 5. Oktober 1918** statt.

Beliefert wird $\frac{1}{4}$ der im Fettbezugschein bezeichneten Menge = $\frac{1}{4}$ der im Monatsausweis angegebenen Menge in Margarine.

Der Preis für ein Pfund Margarine beträgt 2,44 M.

Dresden, am 1. Oktober 1918. **Der Rat zu Dresden.**

Zur
Herstellung von

Bereins- und Geschäftsdruckfachen

wie Eintritts- und Mitgliedskarten, Statuten, Zettulare, Jahresberichte, Programme, Rechnungen, Prospekte, Plakate, Familienbriefchen usw. usw. empfehlen wir uns den Gewerkschafts- und Parteigenossen sowie der gesamten Geschäftswelt. Unsere Buchdruckerei ist mit reichem zeitgemäßem Material an Schriften, Einfassungen und Wignetten ausgestattet, das eine moderne Ausführung gewährleistet

Kaden & Comp.

Dresden, Wittenerplatz 10
Tel. 25 261

SARRASANI

Alles wälzt sich
vor Lachen, wenn es die Pose:

Der Mann in der Litfaßsäule

mit 75 00
Reith Starbowa, Thea Zander, Erich Schönfelder
als Hauptdarsteller nicht - Ausserdem:
Die völlig neuen Attraktionen.

Altenabend 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr, Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS

SARRASANI-TROCADERO

Vornehmstes Kabarett Sachsens.

Papier- Fahrrad-Bereifung

In einjähriger Praxis tausendfach bewährt! Leichter, geräuschloser Gang, wie auf Vollgummi! Bei jeder Witterung gebrauchsfähig! Kein Anbohren der Felgen! Keine Reparatur! Geringe Abnutzung! Durch jede Fahrradhandlung zu beziehen. [S. 45]

Ziegner & Berner Dresden

Falkenstraße 15, Fernspr. 12 455

Haarzöpfe

so wie einzelne Teile preiswert

Graf Edw. Freisleben
Bismarckstr. 1 und Waldstraße 4

Sofa, i. Röhre, gebrauchtes Federbett mit Überzug, gebrauchtes Violoncello laut Cl. Wolf, Grundbergstr. 1, 2

Sabat, Ztg., gelb. Holz, Wein, Eßlöse, Farben, Schell, h. d. d. Dresden, Teichstr. 23, 24

Dresdner Wohnungs-Einrichtungen

Vereins-Genossenschaft des Tischlergewerbes
Gewerbelammer-Bezirk Dresden, e. S. m. b. H.

Geschmackvolle und preiswerte Einrichtungen für das deutsche Bürgerhaus in einfacher und vornehmer Ausführung
Dresden-Altsadt, Viktoriastraße 19. + Fernsprecher 20 385.

MUSENHALLE

Vorfr. Söbner, Kopierschreiber Str. 17, Strassenh. 7, 11, 22.
Täglich 8.10. Der neue, große Schlager!!
Oberbauer, Volke, mit Gesang, Lenz u. Erbeiter in 4 Akten. Schönd. neu f. hier. Neue Dekoration.

NB. Viele Woche Ziegenfleisch, wackelrei, in verlässlicher Zubereitung. [W 176]

Neumanns Konzerthaus

Schössergasse 8.
Ab 1. Oktober das uniformierte

Berg-Musikkorps

Leitung: Konzertmeister Friedrich Gahn. [S. 129]
Humorist W. Gottlieb

II. Bühne: Die fünf Wiener Singvögel
Leitung: Ernst Kuhn, das beliebte Duett Anna u. W. [S. 121].
I. Stod: Weinabstellungen mit musikal. Darbietungen.

Quellen-Bücher für die Jugend.

Preis 30 bis 50 Pf. Volksbuchhandlung.

Dresdner Volkshaus

Riggenbergstr. 2, am Schützenplatz
Vorzüglichen Speisen
den Kriegsverhältnissen entsprechend. [S. 71]

Kusschank von Rot- und Weißweinen
in Gläsern, Karaffen, Flaschen

Schlachtkaninchen
frisch lebend und erhitte Angestellte. Für geschlachtete Kaninchen sollte im pro Pfund ohne Fäule und ohne Fell 4 25 M. Kaufmanns- u. Weinhandlung 4. meinen Kosten. Sendung gut in 12 Std. per „Dringende Post“ oder „Rapid Express“ [S. 84]

H. Biesold, Dresden
Vormer Straße 58

Wickelgarnmaschinen
sofort lieferbar, auch preiswert, selbst gefärbt, pro Paar M. 6.75. [S. 129]

Veiel-Kommanditgesellschaft
Müller & Co.
Dresden-Al., Stricker Str. 27.

Varieté und Lichtspielhaus Wettinburg, Deuben
Jeden Donnerstag und Sonntag [W 9]

Große Varieté-Vorstellung

und Lichtspiel. - Großes Programm.
Es laden ergebenst ein **Richard Winkert.**
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. [S. 20]

Baumert-Theater

im
Dresdner Konzerthaus

Reitbahnstr. 37 am Hauptbahnhof Brager Str. 52

Eröffnungsvorstellung

Sonnabend den 5. Oktbr., 8 Uhr

Direktor Buchholz!

Wache mit Gesang in drei Akten von G. von Noier und Hans H. Kuntzsch. [S. 609]

Vorverkauf vom 3. Oktober an, ander Theaterkasse von 10 bis 4 und 5 bis 7 Uhr.

Umarbeitungen

S 177 von

Pelz- und Samthüten

werden bei bekannt guter Ausführung, und billiger Preisberechnung angenommen.
Eine Riesenauswahl allerneuester Formen zum Überziehen, bekannt preiswert, halten am Lager.

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A., Moritzstraße 3
Größtes Spezial-Huthaus am Platze

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Selma Götze geb. Meier

im Alter von 41 Jahren nach langem, schwerem und großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Dresden-Altsadt, Stollstraße 80, 11.
Der Bestrauernde Gatte und Töchter.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem Kötzauer Friedhofe statt. [S. 129]

Allen Freunden und Bekannten die tiefbetroffene Nachricht, daß meine eble, geliebte Tochter, unsere gute Schwester und Nichte **Luola** durch des Schicksals rauhe Hand entziffen wurde. In tiefer Trauer

Rosa Lange als Mutter

Gertrud Lange als Schwester nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 5 1/2 Uhr von der Halle des Annenriedhofs in Reibitz aus.

Wer dich gekannt, hat dich geliebt! [W 179]

Sächsische Angelegenheiten.

Keine Kündigung ohne Zustimmung des Miet-einigungsamtes.

Diesem Grundgesetz verpflichtet eine Zahlung, die am 1. Oktober in der Stadt und andern Orten der Kreisgerichts-Bezirk Chemnitz...

Bestimmungsbeachtlich sind Verfügungen solcher Art auch nach in anderen Städten und nicht benannten Bezirken des Landes zu erwarten...

Artikel 1 bedeutet: Der Mieter braucht bei erfolgter Kündigung nicht mehr das Mietungsgeld anzurufen, vielmehr ist die Sache des Vermieters, die Zustimmung des Amtes herbeizuführen...

Artikel 2 bedeutet: Ein Mietvertrag ist z. B. auf drei Jahre abgeschlossen und würde am 30. September 1918 abgelaufen sein, eine diesbezügliche Kündigung bedürfte...

Öffentlich lassen solche Verfügungen nun auch in anderen Bezirken, besonders auch in der Kreishauptmannschaft Dresden, nicht mehr lange auf sich warten.

Die Rentenansprüche kinderreicher Kriegserwitwen.

Nach dem Militärhinterbliebenengesetz steht den Witwen und Waisen der vor dem Feinde Gefallenen die sogenannte große Kriegsversorgung ohne jede Einschränkung zu. Dasselbe Gesetz enthält aber eine weitere Bestimmung, nach der die Witwe einer infolge einer Dienstbeschädigung verstorbenen Militärperson...

Zur Verteilung von Zuchtkaninchen an Kriegsinvalide.

Nützliche wurde bekanntgegeben, daß durch die Landesverteilungsstelle für Zuchtkaninchen in Radebeul an Kriegsinvalide unentgeltlich Zuchtkaninchen abgegeben werden. Doch dabei aber doch eine gewisse Gegenleistung ausbedungen wird...

- a) das Tier auf eigene Kosten gut unterzubringen, gut zu pflegen und damit mindestens ein Jahr lang zu züchten. b) von dem Nachwuchs zwei gesunde Jungtiere im Alter von mindestens 14 Wochen...

Mit der Militärkammer der oben erwähnten zwei Jungtiere gegen das Zuchttier und die übrigen Jungtiere in das freie Eigentum des Kriegsinvaliden über.

Es wäre entschieden besser gewesen, wenn man die Verfügungen, unter denen Zuchtkaninchen abgegeben werden, schon bei der ersten Ankündigung mit veröffentlicht hätte.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Aus einem wissenschaftlichen Institut in Peking sind in einer der letzten Nächte ein 5 x 3 Zentimeter großer Blausiegel mit Deckel im Gewicht von 62,51 Gramm und ein gleichgroßer Silberriegel mit Deckel gefunden worden.

Stadt-Chronik. Eine Schande!

Auch in die Regale der Buchhandlungen beginnt der Krieg immer größere Lücken zu reißen. Viele Bücher sind schon vergriffen, Rezanlagen sind unter der Hand, zum Teil sind sie fast unerschwinglich teuer und von schlechtem Material.

Bor Jürgen veröffentlicht der Reclam-Verlag eine Mitteilung, daß es ihm wegen zu knapper Papierzutellung unmöglich werde, die beständete Sammlung aufzufüllen. Tatsächlich kann man auch Glück haben, ein bestimmtes Werk zu erlangen, von zehn geforderten Büchern erwidert sich die Lage drei — noch einer Veränderung durch sechs Buchhandlungen.

Das ist eben das Empfindliche, daß es nicht notwendig ist, Mangel, unerträglicher denn je macht sich die Sekundärliteratur breit, in einer Zeit, die wahrlich Ursache genug hätte, das Wohl der Lammüßigen besser im Auge zu behalten.

Was gedenken die verantwortlichen Stellen zu tun? U. A. P. o.

Hafentarten — aber keine Hasen!

Mit der Verabsolutung von Hafentarten an die Dresdner Bevölkerung bei der letzten Ausgabe der Lebensmittelmarken beweist sich das häßliche Lebensmittelamt einen schändlichen Witz geleistet zu haben. Nach dem Ausdruck auf der Rückseite sind die Hafentarten zum Zwecke ihrer späteren Verleserung als bald in einem einschlägigen Geschäft anzumelden. Das ist aber leichter gesagt als getan, denn die Wild- und Geflügelhändler der Stadt weigern sich — soweit festgesetzt werden konnte — durchweg, Anmeldungen entgegenzunehmen und besorgen die damit, daß es ja doch keine Hasen gäbe.

Verweigerter Geschäftsbüchervorlegung — Kriegsvorgehen.

Die Firma Täbne u. Ko. in Dresden, die sich seit etwa 20 Jahren hauptsächlich mit der Nahrungsmittelzufuhr befaßt, hatte im Juni 1916 einen großen Vorrat Mischfleisch aus Anstaltsfleisch bezogen. Anfang Januar 1918 wurde der Geschäftsführer und Mitinhaber der Firma, der Kaufmann Täbne, vom Kriegswachmann zur Vorlegung der Geschäftsbücher und Bilanzen auf das Jahr 1916 aufgefordert, jedoch vergeblich. Darauf teilte dem Genannten die Landespreisprüfstelle mit, daß einer seiner Beamten am 8. Februar in den Geschäftsräumen der Firma erkrankt sei, um an Ort und Stelle Wälder und sonstige Schriftstücke einzusehen.

mals der Grund der angeordneten Revision mitgeteilt worden war. Er ist wegen Kriegsvorgehens und Hebertragung der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen in erster und zweiter Instanz verurteilt worden. Der Angeklagte, der übrigens einige Wochen später sich doch zur Vorlegung der Bücher beugte, hat, wobei übrigens keine Beanstandungen erfolgt sind, will befürchtet haben, daß ihm aus der Vorlegung der Bücher Nachteile in bezug auf seine Geschäftsverbindungen mit der Zentraleinkaufsgesellschaft entstehen könnten, auch hat er sich angeblich nicht verpflichtet gehalten, Bücher und Bilanzen vorzulegen, solange nicht eine eingehende Darlegung der Gründe erfolgte.

Fälschung eines Sparkassenbuches.

Der Grünwarenhandeler Ernst Fritz Knoll in Dresden zahlte auf der Sparkasse 5 M. ein und ließ sich ein Buch ausstellen. Am selben Tage fälschte er das Buch in der Weise, daß er durch Vorsetzen einer 10 die eingeschaltete Summe in 505 umänderte. Auf das so geänderte Buch verfuhr er in zwei Fällen vergeblich, ein Darlehen zu erhalten. In der dritten Stelle gelang ihm sein Vorhaben. Der Betroffene sah sich das Buch nicht genau an und ließ dem R. 500 M. darauf. Später gewährte er die Fälschung und erhaltene Anzeige. Die Geschäftsleute besahen die Fälschung, klagten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und drei Jahren Ehrenverlust.

Verborgene Wege der Lebensmittelversorgung.

Der Telegraphenmechaniker Kurt Oskar Schorler war bis Oktober 1917 bei der Eisenbahn angestellt. Auf seinen Eisenbahnfahrten lernte er einen Fabrikdirektor kennen, dem er mehrmals Lebensmittelansprüche in Rente vorverschaffte. In diesem Zweck hatte er zweimal 300 M. erhalten, über die er auch künstlich abrechnete. Dadurch hatte er sich das Vertrauen des Direktors erworben und darauf gründete er einen größeren Fiskus. Unter der falschen Vorbeugung, Anfang November bekomme er in Hannover eine Versicherungssumme von 2400 M. ausgezahlt, bezog er den Direktor zur Vergabe eines Darlehens von 800 M. Einem Braumeister versprochen er Wein zu liefern und ließ sich daraufhin 1000 M. Vorkauf zahlen. Das Geld verbrauchte er, wie die vorgezeichneten 800 M. in seinem Katen und lieierte seinen Wein. In einem dritten Falle verfuhr er eine Summe von 276 M. durch Scheinrechnungen zu erhalten der Geldbesitzer rückte aber nichts heraus. Da sich schon mehrfach vorbestraft ist, verweigerte ihm das Gericht mildernde Umstände und erkannte auf drei Jahre Zuchthaus, 1050 M. Strafe oder weitere 70 Tage Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Die Bekämpfung des Mädchenhandels.

Die M.-S.-Lichtspiele, Marktstraße, bringen diese Woche einen Film zur Aufführung, den man mit vollem Recht als einen Kulturhöflichkeit ansprechen darf. In eindringlicher Weise werden hier dem Zuschauer die furchtbaren Gefahren vor Augen geführt, denen unsere heranwachsende, noch unerfahrene Mädchenwelt in der Großstadt ausgesetzt ist. Es handelt sich um einen Auschnitt aus dem realen Leben, das einen Einblick in das verbrecherische Treiben gewissenloser Mädchenhändler, die dem Auswurf der menschlichen Gesellschaft gewährt, und den grenzenlosen Jammers ihrer unglücklichen und meist unschuldigen Opfer, die auf raffinierte Weise in die öffentlichen Häuser verlockt werden und hier bald an Leib und Seele elendiglich verkommen. Der Film, der gleichzeitig auch die äußerst schwierige Arbeit des Deutschen Nationalkomitees zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels zeigt, dürfte auch sicherlich dazu beitragen, auf die männliche Jugend erzieherisch einzuwirken und sie vom Besuche der verruchten Freudenhäuser abzubringen. In den Dienst einer wirklich guten Sache gestellt, kann das Kino unendlich Gutes stiften. Im Interesse einer wahren Kultur ist daher eine möglichst weite Verbreitung dieses Films nur zu wünschen.

In den U.-T.-Lichtspielen wird gegenwärtig ein interessantes Experiment gezeigt, das nämlich eine große schaulustige und höchstwichtige Menge anlockt. Es ist eine Filmoperette, in der die Handlung auf der weichen Wand abspielt wird von dem Vortrag der Operettenmelodie durch Sänger und Sängerinnen. Das stumme Spiel der Personen auf der Leinwand wird durch menschliche Stimmen wesentlich unterstützt und bis zu einem gewissen Grade zum Leben erweckt. „Wer nicht in der Jugend lügt...“ hat der Verfasser der Filmoperette, Alfred Berg, sein gefälliges dreifärbiges Stück genannt, zu dem Karl Otto Krause eine angenehme und einprägsame Musik geschrieben hat. Romantische Operettenkünstler und -künstlerinnen Berlins haben die heitere Handlung vor dem Kurbelkasten gemint und die Sänger und Sängerinnen, die bei der Aufführung in den U.-T.-Lichtspielen gefällisch ihre Stellen vertreten, sehen ihren gewissermaßen das Wort vom Munde ab und bringen es zu Gehör. Der Gesang und das stumme Spiel der Personen auf der Leinwand sind bis auf die einzelnen Gesten und Handbewegungen haarbar aufeinander eingestellt, und da sich auch das Drehwerk unter Robert Hühnerlein genau der gefüllten Handlung anpaßt, wird ein geschlossener und einheitsvoller Eindruck erzielt. Preislich läßt sich auch mit dem besten Zusammenwirken den Zuschauern die Illusion nicht suggerieren, daß die Darsteller auf der Leinwand die Sänger sind.

Ein neues Kurdbuch für Sachsen und ganz Mitteldeutschland hat die Generaldirektion der sächsischen Staats-Badeseen zum 1. Oktober im Verlag von G. A. Kaufmanns Buchhandlung in Dresden herausgegeben. Es handelt sich dabei um eine vollständige Umarbeitung (mit Neuauflage)

des früheren Reichsleiters Kautschuk, das vor einigen Jahren in die Hand der sächsischen Staatsbahnverwaltung übergegangen ist. Das neue „Kautschuk für Sachsen“ enthält die Kartografie von ganz Mitteldeutschland (Sachsen, Thüringen, Harz, Nordbayern, Schlesien und Böhmen). Eine wertvolle Neuheit ist, daß die Fernverbindungen von ganz Deutschland nicht nur in einzelnen Linien, sondern fast alle Hauptlinien des großen Fernverkehrs in eigenen Tabellen ausgedrückt, sowohl möglich, mit den Anschlüssen von und nach Sachsen, dargestellt werden. Die Zusammenstellungen der Fahrpläne von den sächsischen Großstädten nach wichtigen Orten Deutschlands und des Auslandes sind auch in das neue Kautschuk übernommen worden. Das Kautschuk für Sachsen ist bei allen sächsischen Fahrkartenverwaltungen und im Buchhandel zu haben.

Erfindungen, die keine sind und doch Geld bringen. Als unglücklicher und verlorener Erfinder stellte sich der angebliche Kaufmann Franz Robert Böhmert auf. Er ist wegen Betrugs schon mehrfach, auch mit Gefängnis, verurteilt. Nach seinen Angaben sollte er eine verbesserte Zündschlüssel für das Militär erfunden, aber auf seiner Seite fand er Unterstützung. Seitdem verlor er, einem Kellner, hatte er schon fünfzig Gulden in Höhe von 35.000 M. abgenommen, bezahlten auch einem Richtermeister 4000 M. Seine letzten durch die Erfindung zu großem Reichtum kommen. Von der Erfindung selbst hat noch niemand etwas gesehen, aber es hat nun dem geübten Auge ein solches Leben geführt. Das Urteil lautet wegen Hochverrats auf drei Jahre Zuchthaus, 300 M. Strafe oder weitere 40 Tage Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Stillschließelbrechen. Als Kriegsdienst, mit dem Erkennen Streng geschickt, kam der Stillschließelbrecher Richard Kramm nach Dresden, wieder in die Heimat und fand auf einem Gute in Gully bei Lommatzsch Stellung. Dort unternahm er ein Stillschließelbrechen auf eine mit ihm zusammenarbeitende Frau, wobei er Gewalt anwendete. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Stillschließel unter Aufsicht der Gendarmerie statt. Auf Grund des Befehls der Gendarmerie wurde das Urteil wegen verurteilter Gewalt auf sechs Monate Gefängnis. Von Abtötung der bürgerlichen Ehrenrechte sah das Gericht ab.

Der Kartoffelbedarf der Kartoffelzucker. Im Interesse einer schnelleren Vergütung der Kartoffelzucker hat sich der Staatsschatz des Kriegsernährungsamts damit einverstanden erklärt, daß auch in diesem Wirtschaftsjahr in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre in den für die Kartoffelzuckerung wichtigen Kommunalverbänden den Personen, die zur Hilfeleistung bei der Kartoffelzuckerung von auswärtigen Lieferanten, gehalten wird, den Bedarf an Speisepotato für sich selbst und ihre Familienangehörigen auszuführen.

Einschränkung des Brennstoffverbrauchs. Das Kohlenamt erläßt zwei Bekanntmachungen, die folgende hauptsächlichste Bestimmungen enthalten: 1. Verfall der Bezugscheinmengen für August und September. Die Befreiung solcher Mengen nach dem 30. September setzt sowohl den Händler wie den Bezugsscheininhaber strenger Befreiung aus: 2. Verbot der Raumheizung für Wohnungen, Geschäften, Werkstätten und Geschäftsräume solange, bis der War die Heizung durch allgemeine Bekanntmachung freigelegt: 3. Entziehung der gelben und braunen Zufahrtkarten für Zentralheizungen, die an sich nur bis März 1915 laufen, auf den Monat April 1915. Im letzteren Monat werden deshalb keine Brennstoffe nachbezogen. Alle diese Maßnahmen bezwecken eine unwillkürliche Einschränkung des Brennstoffverbrauchs in den kommunalen Heizanlagen; denn nur so kann bei der zu erwartenden Kohlenknappheit über längere Versorgungsintervalle im Winter hinweggeholfen. Es ist möglich, daß die Grund- und die Zusatzkarten bei der nächsten Ausgabe eine Kürzung erfahren müssen, von der lediglich die Haushaltungen ohne Kohlenanspruch würden ausgenommen werden können.

Mietsteigerung und Substanzverlust. Minderer Hausbesitzerstand, der infolge Mietsteigerung allerdings mehr als 400 000 M. Jahreserlöse zahlen muß, glaubt nicht möglich die bloße das die rote Kohlenzulage beanspruchen zu können. Diese Auffassung ist irrig. Die Kohlenzulagen sind ausgegeben worden nach Maßgabe der Miete, die der einzelne Hausbesitzer in der Hauptzeit, also Mitte Juni 1915, zahlte. In dieser Grundlage für die damalige Kartenausgabe hat sich durch die Mietsteigerung ebenfalls geändert, wie an der Wohnung selbst so daß eine Mietsteigerung von 20 Prozent nicht zu rechtfertigen wäre.

Versteil wurden in der Fleischerei Woche vom 29. September bis 6. Oktober auf Abschnitt E der Reichshauptstadt für Kinder bis zum 6. Lebensjahre 125 Gramm, für alle anderen Personen 250 Gramm Fleisch, ferner für die Woche vom 6. bis 12. Oktober 5 und 7 Pfund Kartoffeln.

Margarine (80 Gramm) wird am 4. und 5. Oktober 1915 auf die Reichshauptstadt der Stadt Dresden, September E, verteilt. Der Preis beträgt 2,44 M. für ein Pfund oder 39 Pf. für 80 Gramm.

Aus der Umgebung.

Feindsinn. Donnerstag den 3. Oktober, früh von 2 bis mit 11 1/4 Uhr und nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr, Verkauf von Gemeindefleisch. 16 Pfund 90 Pf., Sonntag 2 M. Freitag den 4. Oktober, von 8 bis 11 1/4 Uhr und von 2 1/2 bis 6 Uhr, Verkauf in der Meiereiunterstadt auf Abschnitt 10 der neuen Meiereiunterstadt. Fleischstücke für 2 Pfund 60 Pf. — Sonnabend den 5. Oktober Fleischverkauf in der Meierei von 8 bis 11 1/4 Uhr.

Reisen. Der Abschnitt H der Reichshauptstadt wird mit 80 Gramm Margarine zum Preise von 80 Pf. geliefert. Verkauf. Kohlenverkaufsstelle, laufend auf Nr. 2081 bis 2500 und 1-200, sind zur Belieferung am 3. und 4. Oktober in der Kohlenunterstadt in der Nähe von Paul Gerhardt, Nordendstraße 7, zu haben. — In den beiden Meiereiunterstädten kann auf Nr. 78 der neuen Meiereiunterstadt 1 Pfund Zwiebeln zum Preise von 20 Pf. entnommen werden.

Reisen. (Kartoffel-Verteilung.) Von den laufenden Kartoffelstücken werden vorläufig nur folgende abgegeben: Abschnitt II und III der neuen Meiereiunterstadt A mit 750 Gramm Fleisch, Abschnitt II der neuen Meiereiunterstadt B mit 375 Gramm Fleisch und 150 Gramm Kartoffeln. Die angegebenen Abstände sind bis Donnerstag den 8. Oktober in den Kleinhandelsständen, und von diesem 10. Freitag den 4. Oktober im Rathaus, Zimmer 18, abzuliefern. Kartoffelstücken werden nicht berücksichtigt. Die Preise bei der Abgabe an die Verbraucher betragen: Fleisch für 500 Gramm 45 Pf., Zwiebeln für 500 Gramm 44 Pf., Kartoffelstücke, 1 Pf. für 200 Gramm 30 Pf.

Wadehül. Kartoffeln werden von heute an auf die Woche vom 29. September bis 6. Oktober gegen Abgabe der gültigen Marken in den Kartoffelständen abgegeben, und zwar auf rote Marken 7 Pfund und auf grüne Marken 5 Pfund. 1 Pfund kostet 10 1/2 Pf. — Rote Hülben werden in den Grünwarengeschäften von heute an verkauft, das Pfund kostet 16 Pf.

Wadehül. Die Abstände „H“ der Reichshauptstadt werden von heute an mit je 62 1/2 Gramm Butter geliefert. Der Preis für ein Pfund Butter beträgt 8,89 M. — Kriegsernährungsamt und andere Personen, die regelmäßig fortlaufende Bezüge aus der Stadt abholen und denen die Mittel zum zehnwöchentlichen Einkauf der Waren für die Versorgung eines Winterbestandes zur Zeit fehlen, gebühren vorläufig in Form von zum Kartoffelbezug berechtigenden Gutscheinen. Anträge sind bis zum 15. November bei unserem Kartoffelmeister Vorhanden zu stellen, bei dem auch alle nötigen zu erfahren ist.

Entscheidungs-Mittel. Geldbeiträge zur Beschaffung von Kohlen für Kinderheimstätten. Kinderheimstätten kann zur Beschaffung von Kohlen eine einmalige geringe Beihilfe gewährt werden. Als Kinderheimstätten gelten Einwohner mit einem Einkommen von unter 2000 M., die eine Wohnung von nicht mehr als drei hundert Quadratmetern (einschl. Küche und Badraum) bewohnen. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die hierauf glauben, auf die Unterstützung Anspruch zu haben, werden aufgefordert, sich unter Vorlage des Steuerzettels und der Kohlenkarte bis Donnerstag den 8. Oktober, mittags, im Gemeindevorstand — Weinmarkt — zu melden.

Rezepte. Donnerstag kein zehnwöchentlichen Händler Weizenmehl gegen Abschnitt 14 der Meiereiunterstadt.

Gewerkschaftsbewegung.

Sächsisch-schlesische Technikerkonferenz.
Am Sonntag tagte in Dresden eine Obmannkonferenz der Gewerkschaften und Schichten des Bundes der technisch-industriellen Beamten, in der folgende Beschlüsse einstimmig angenommen wurden:

1. Gegen die gelben Angestelltenvereine.
Die wirtschaftliche und soziale Hebung der Arbeitangehörigen kann nur durch eine in ihren Kreisen und unter ihrer Führung stehende unabhängige Berufsorganisation herbeigeführt werden. Alle Versuche der Unternehmenseite, durch Gründung wirtschaftlicher Beamtenvereine Einfluss auf die Organisation der Angestellten zu gewinnen, bedeuten ein Eingreifen in die Koalitionsfreiheit und bilden eines der Kampfmittel des Unternehmertums gegen den wirtschaftlichen Aufstieg der Angestellten. Die am 29. September 1915 in Dresden tagende Obmannkonferenz des Bundes der technisch-industriellen Beamten nimmt mit Entschiedenheit davon Kenntnis, daß innerhalb des Reiches derartige nur durch die wirtschaftliche Übermacht der Arbeitgeber ermöglichten Gründungen gelber Arbeitervereine fortwährend in die Wege geleitet werden. Sie nimmt amtierende Techniker, sich durch Unternehmenseinzelne ihre Koalitionsfreiheit abkaufen und die freie Gewerkschaft zu aufrechten Persönlichkeiten herabwürdigen unterbinden zu lassen.

2. Zu den Einigungsbehörden der Technikerverbände.
Die am 29. September 1915 in Dresden tagende Obmannkonferenz des Bundes der technisch-industriellen Beamten billigt die weitestgehende Vereinfachung der deutschen Technikerbewegung für eine dringende Notwendigkeit, ist aber der Auffassung, daß eine Organisation der Technikerverbände nicht unter Verstoß gegen die Koalitionsfreiheit des Bundes erfolgen darf. Die vom Vorstand des Deutschen Techniker-Verbandes am 1. Mai 1917 zur Vereinfachungsfrage beschlossene Erklärung, daß an der organisatorischen Verbindung von Technikerverbänden und sächsischen Beamten auch in Zukunft nicht zu denken sei, ist mit unsern beständigen Grundüberzeugungen vereinbar, wie sie in den letzten Beschlüssen des D. I. B. im Jahre 1914 ausgesprochen wurde auf das Streikrecht. Die einer Vereinfachung bisher entgegenstehenden Schwierigkeiten grundsätzlicher Natur sind nicht daran hindern, auf sozialpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet, wo immer die Möglichkeit gegeben ist, ein gemeinsames Vorgehen der beiden Organisationen herbeizuführen. Die Vereinfachung erfolgt durch den Bundesvorstand, in Erwägung der über einmütigen, auf welche Weise diese schon seit längerer Zeit geleitete Vereinfachung weiter vorzudringen und gefördert werden kann.

Beschlüssen über die Feuerungsanlagen im Bergwerke.
Die unter Leitung des Reichswirtschaftsausschusses am 11. September 1915 gefasste Beschlüsse über die Gewährung einer vierjährigen Kriegszulage für die Kohlenarbeiter, die Zulassung aller beteiligten Verbände erfordern. Inwieweit die Lohnverbände dieser Zulage bis Ende März 1919 bindend geregelt. Ueber die weitere Verlängerung des Tarifverhältnisses soll gleichfalls wieder unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsausschusses verhandelt werden.

Lohnbewegung auf der West-Werft zu Bremen.
Die Arbeiter dieser Werft haben Forderungen auf Lohnerhöhung gestellt. Bisher hat die Direktion jedoch kein Einigengekommen gezeigt. Eine von Tausenden von Arbeitern der Werft so suchte Versammlung erklärte dazu:
Die Stellungnahme der Direktion, die vom Arbeiterausschuss überreichten Forderungen auf Erhöhung der Feuerungsanlagen, ohne jede Verhandlung abzulehnen, zwingt die Arbeiter, auch über die härtesten Mittel in Anwendung zu bringen, um ihrem Verlangen Geltung zu verschaffen. Die Versammlung beauftragt erneut den Arbeiterausschuss, mit der Direktion in eine mündliche Unterredung über die schwebenden Differenzen einzutreten, um auf diesem Wege eine Klarstellung der gegenseitigen Meinungen zu erreichen.

Bremer verlangt die Versammlung die Berufung einer Werftarbeiterkonferenz.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Gack, Dresden. Verantwortlich für den Inhalt: Max Gack, Dresden-Strießen. — Druck und Verlag: Raben u. G. m. b. H., Dresden.

Teleph. 14380 | A 14 | Linien 5 u. 7
Lymians Thalia Theater
Görlicher Str. 6 | Anfang 8 Uhr | Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachts 4 Uhr kl. Preise. Kind Halbt. Donnerstag Damenkauffe!
Vorverkaufkarten vorbehalten & Sonntag nachm. gratis.

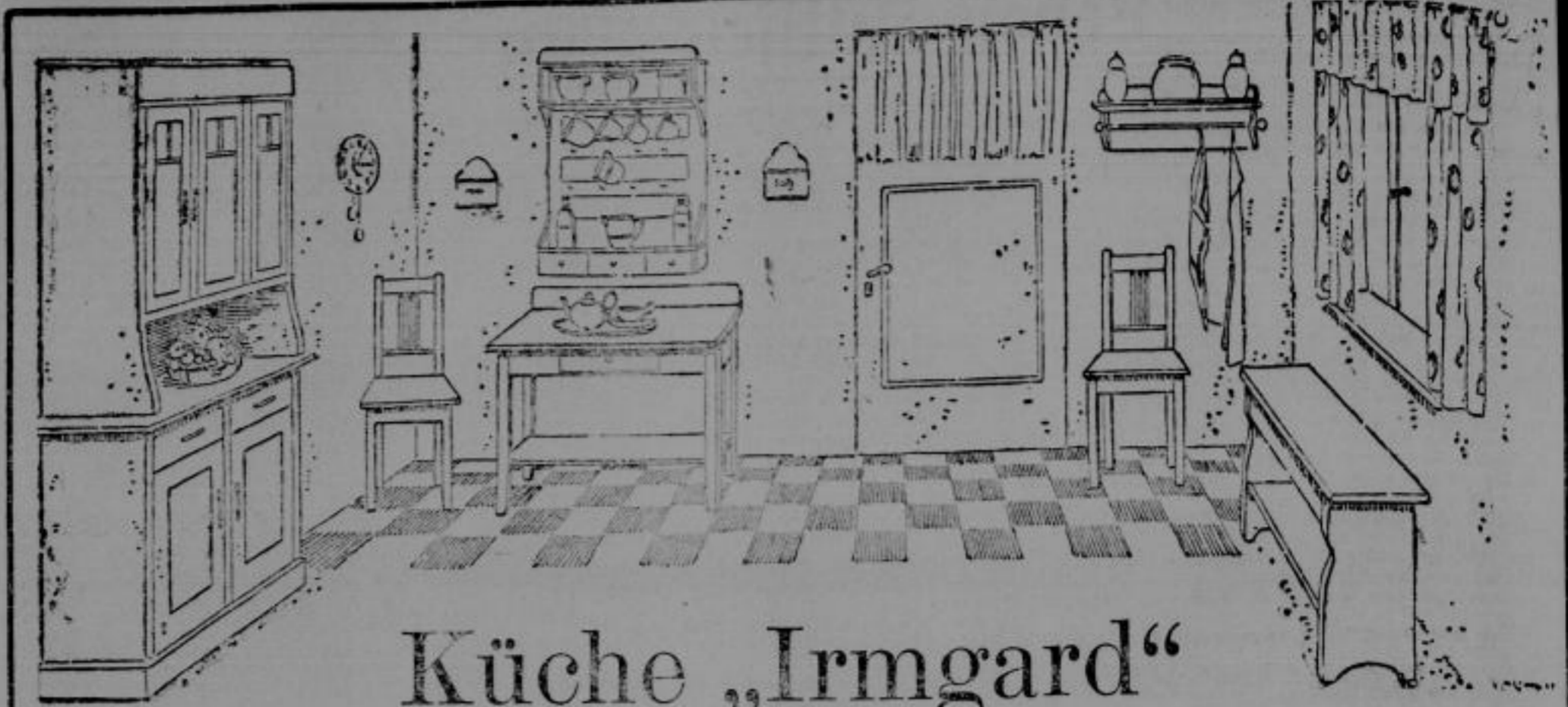
Einladung zum Probewaschen
mit dem pastenartigen, markentreuen, vollkommen unschädlichen, fettlosen **Waschmittel Eupolin**
Donnerstag den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im **Gewerbekhaus-Saale, Ostra-Allee.** vom Kreis-Unterschiedsamt genehmigt unter Nr. 2502.
Hausfrauen, erscheint zahlreich! Zutritt frei! Hausfrauen, erscheint zahlreich! Zutritt frei!
E. de Haen, Chemische Fabrik „List“, G. m. b. H., Abteilung Waschmittel, Hamburg 36
Allein-Verkauf **Everth & Co., G. m. b. H.** (S 261)
für die Kreis-Hauptmannschaften **Dresden und Bautzen: Hamburger Strasse 44 Dresden Fernsprecher 17151**

Dresdner Hofbrauhaus - Biere
sind wohlschmeckend und bekömmlich!
Blecken u. Rendler, Friedr. Richter, 607-611 24 3
Tel. 1312
Werkzeuge, Beschläge, Gerbke für Werkstatt, Garten und Haushalt.
Hecker's Sohn
Tel. Leipzigstr. 130
Hauptstadt 1815.

Praktischer Wegweiser u. empfehlenswerte Geschäfte
Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr
Am See 20
Dresden, 37
Franz Sander, Dresden, 31
Werkzeuge, Beschläge, Gerbke für Werkstatt, Garten und Haushalt.
Hecker's Sohn
Tel. Leipzigstr. 130
Hauptstadt 1815.

Automat
Wilsdrufferstr. 25.
Mittwoch von 20 Pf. an.
Bottle Brücken & 20 Pf.
H. Müller, Wilsdrufferstr. 28
Tel. 1844

Dresden-Licht
Königsplatz 11
Dresden-Blau
Rudolf Eichter
Kolonialwaren, Drag., Farben, Cigaretten, Spielzeug.
Gaul, Fährweg
Fleisch- und Wurstwaren.
Fr. Günther
Klempnermeister
Hauptstadt 1815.



Küche „Irmgard“

Büfett, Tisch, 2 Stühle, aufklappbare Bank, Rahmen und Handtuchhalter

Tisch, Büfett, Stuhl und Bankplatte mit Linoleum belegt, Schranksockel ebenfalls mit Linoleum

In 3 Ausführungen:

Ausführung I, weiss lackiert:

725.00.₰

Ausführung II, grau lackiert, blau abgesetzt:

685.00.₰

Ausführung III, naturfarbig lasiert:

595.00.₰

Residenz-Kaufhaus

[S 179]

1 Elektromonteur
zur Instandhaltung der Licht- und Kraftanlagen
sofort gesucht.
Seckwerk Sporbitz
bei Mügeln. [S 44]

Schlosser, Fräser, Hobler und 1 Elektromonteur
zur Instandhaltung unserer Fabrikleistung gesucht.
Händel & Reiblich, G. m. b. H., Tharandter
Tharandter Straße 48/52. [S 251]

Tüchtige, durchaus selbständig arbeitende [B 940]
Heizungsmonteur
sofort gesucht von Ingenieur **Spott,** Wilmstraße Str. 48.
Eine **Malergehilfen u. Anstreicher**
für Gipsarbeiten stellt ein
E. Kappelle, Groß-Nätschen R.-L. [S 43]
Polierer für Schornsteinbau
und Reparaturen sofort gesucht. **Georg Richter,**
Chemnitz, Rauterstraße 40. [S 26]

Schlosser
Dreher
Fräser
Former
Kernmacher
Gieberei-Hilfsarbeiter
Walzendreher
Bauarbeiter
Zimmerleute
Arbeiterinnen
stellt ein
Eisenwerk Goswig, H. G.
Goswig i. S. [S 249]

Tüchtige
Dreher
sofort gesucht
„Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co. [S 247]
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

Tüchtige
Hinterdreher
sofort
Einsteller für Steboverbände
sofort gesucht.
„Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28
Tharandter Straße 17. [S 250]

Gießer(innen)
sofort für dauernd gesucht. [W 314]
Stahls. Aluminiumwerk, Birkigt.
Schlitz- Werke
Akt.-Ges.
Zwickauer
Strasse 39
suchen für Ostern 1919
Lehrlinge
für Schlosserei, Dreherei,
Fräsererei, Hoblerei u. Radie-
relei sowie für Schmiede u.
technisches Bureau. [S 44]
Vorstellung mit Jahresbuch.

Maurer
namentlich für Arbeit an
Schornsteinen, gesucht.
H. R. Heinke, Chemnitz
Wilhelmplatz 7. [S 44]

Klempner, Rohrschlosser
Rupferschmiede, Hilfsarbeiter
für direkte Reparaturen und Gesechlieferungen stellt ein
Dresdner Maschinenfabrik u. Schiffswerft
Uebigau, Aktiengesellschaft Dresden-N.

Gürtler u. Monteure
auf Bronzenarbeiten gesucht. [S 42]
Julius Schädlich, Dresden, Am See 16.
Maschinen-Arbeiter
für Holzbearbeitung
sofort gesucht.
Seckwerk Sporbitz
bei Mügeln. [S 43]

Mädchen und Frauen
die stadtkundig, gut beleumundet, gesund, kräftig,
mindestens 1,35 Meter groß und 18-40 Jahre alt sind,
werden als
Schaffnerinnen
angenommen von der **Städt. Straßenbahn, Dresden,**
Rathaus am Altmarkt, 11. Obergeschoß, Zimmer 28, wochent-
täglich vormittags von 9 bis 12 Uhr. [S 44]

Kräfte, Mädchen
für Revision gesucht. **Hall**
Edy & Co., Röhrenstr. 10.

Tüchtige
Gürtler
für Beleuchtungskörper sofort gesucht.
Offerten an **Friedrich Klein, München,**
Mayerhillerstraße 30. [S 127]

Platzarbeiter
sofort gesucht. Zu werden bei [S 44]
Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Lagerplatz, Hamburger Str. 33.

Arbeitsmädchen
suchen für dauernde Beschäftigung **L. Georg Bier-**
ling & Co. A.-G., Mügeln, Bez. Dresden. [S 44]
Rackow's
Handels- u. Sprachschule
116 Schreibmaschinen
Platz mit post. bestellbaren Tagen
Altmarkt 15, Albertpl. 10

Flaschen-
spülerinnen
sofort. **Röhle, Mügeln**
Emilienstraße 20. [S 44]
Kleiderfrant, Röhle
Müchhofa, Schreibe- u. **Re-**
dakteur u. Wirt. Aufsichtsm.
Bolschischm. Spiegel, Mügeln
116, 4 Redaktionsstellen, alle neu,
sehr preiswert an **Wagen**
zu verkaufen.

Lager, Webergasse 2
Leibbinden
Vorfallbinden, Damenbinden
aus. Red. 2. Kranl. u. W. **W. Heusinger**
Frau Heusinger
Am See 116-117 [S 44]